

„Wer Gott dem Allerhöchsten – Ein Besuch bei Bischof

Verbinden Sie etwas mit dem Begriff „Kopte“? Mir als Theologen schwirrten bei diesem Wort einige theoretische Kenntnisse, nämlich dogmatische Auseinandersetzungen der frühen Kirche um die richtige Zuordnung von göttlicher und menschlicher Natur in der Person Jesu Christi im Kopf herum, und so war es eine spannende und den Horizont erweiternde Idee, den diesjährigen Ausflug des „Ökumenischen Pastoralteams“ (hauptamtliche Seelsorger aus der ev. Versöhnungskirchengemeinde und St. Joseph und Medardus - als solches schon eine horizonsweiternde Runde, sollte man meinen!) ins einzige koptisch-orthodoxe Kloster auf deutschem Boden nahe Höxter zu unternehmen – genauer gesagt: zum Hausherrn desselben, Anba Damian, seines Zeichens Bischof der koptisch-orthodoxen Diözese von Deutschland, im früheren Leben Radiologearzt und eifriger – sowie sehr sympathischer – Werbeträger für die christliche Minderheit in Ägypten.

Eine mit wallendem Bart und traditioneller Kopfbedeckung durchaus Respekt gebietende, aber nicht gerade distanzierte Persönlichkeit hieß uns in nahezu akzentfreiem Deutsch willkommen und führte uns als erstes in die aktuelle Klosterkirche, die man im ehemaligen Kreuzgang eingerichtet hat. Schnell zeigten sich zwei wesentliche Charakterzüge unseres Gastgebers: ein großes Glaubens- und Selbstbewusstsein, das sich ganz mit der langen Tradition der Kirche identifiziert – unaufdringlich, aber indisputabel („Die Heilige Familie hat mit ihrer Flucht nach Ägypten und